

Tarnzahl 000001

Die Arbeit formuliert für den heterogenen Raum der Schloßstraße ein einheitliches, ruhiges Gestaltungskonzept, mit dem die verschiedenen Orte zu einer erkennbaren Einheit verbunden werden. Beginnend an einer neuen Freitreppe an der Kirche St. Nikolaus spannt sich der Straßenraum in durchgängigem Profil mit gleicher Materialität und besonderer Möblierung bis zur neuen Rathäustreppe auf. Orientiert an der Leitlinie ‚Treppen als Motiv‘ werden Treppenanlagen so gestaltet und positioniert, dass sie als Freiraumelement die Abfolge der unterschiedlichen Platzräume bespielen und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen. Ort und Gestalt wachsen zu einer Einheit zusammen. Die Verfasser reagieren dabei sinnvoll auf die Erfordernisse der notwendigen Verbindungen. Sie schaffen darüber hinaus erkennbare Eingangssituationen in die Schloßstraße. Die Schnittstellen und Übergänge zu den angrenzenden Quartieren werden mit Blick auf eine spätere Realisierung mitgedacht.

Das Profil der Schloßstraße wird im Süden mit einer durchgängigen, gleichmäßig gesetzten Baumreihe betont. Diese übergreifende Reihung erlaubt, Stellplätze als Längsparker anzuordnen, begleitet die zurückhaltend markierte Fahrspur und schafft im Norden viel Platz für eine multifunktionale Nutzung. Insbesondere die Erdgeschosse der nach Westen und Süden exponierten Gebäude lassen sich so gut bespielen. Gleichzeitig bleiben die vorhandenen Blickachsen erlebbar. Ob diese strenge Baumreihe kontextbedingt durch Ausnahmen modifiziert werden sollte, um den Straßenraum zu rhythmisieren, wird im Preisgericht intensiv diskutiert. Auch sind klimatische Aspekte zu berücksichtigen, wie der Schattenwurf lediglich auf einer Straßenseite.

Die Platzaufweitung an der Marktgalerie entwickelt sich schlüssig aus den angrenzenden Straßenräumen. Die komplizierte Topographie an dieser Stelle und die erforderliche Umlenkung werden zurückhaltend und selbstverständlich gelöst. Souverän eingefügt gliedert eine Treppenanlage diesen Platzraum und schafft einen neuen funktionalen Schwerpunkt.

Die Verbindung Richtung Schloss wird im Wesentlichen wie der Bestand belassen. Ob dies eine angemessene Antwort ist, wird bezweifelt. Auch eine etwas stärkere Akzentuierung des Platzes und der Sichtbeziehung scheint denkbar. Dabei ist jedoch die nötige Offenheit für die Marktnutzung zu berücksichtigen. Zu überdenken ist auch die Treppenanbindung südlich der Marktgalerie. Sie schränkt in der vorgeschlagenen Lage die Ladennutzung ein.

Die angegebenen Kosten liegen etwas über dem vorgegebenen Budgetrahmen.

Insgesamt bietet die Arbeit ein robustes, zurückhaltendes und umsetzbares Gestaltungskonzept. Die schlüssig gegliederten Straßen- und Platzräume schaffen qualitätvolle öffentliche Freiräume, die sich flexibel allen künftigen Raumansprüchen öffnen.

Vorgelesen und genehmigt; 23. November 2017